

21./XII. 1915

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Wie gestern, so war auch der heutige Verkehr auf den Wiener Lebensmittelmärkten ein sehr schwacher, um so mehr, da heute noch dazu ein fleischloser Tag ist. Die am gestrigen Rindermarkt in St. Marx eingetretene exorbitant hohe Preissteigerung für Lebendvieh hat sich heute im Großhandel auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle dadurch fühlbar gemacht, daß sich hiesige Rindfleischsorten in Primaqualitäten um 30 Heller und bei niedrigeren und mittleren Qualitäten um 40 Heller pro Kilogramm erhöhten. Diese Preissteigerungen werden morgen auch in demselben Ausmaß auf die Kleinhandelspreise übergehen. Mit Rücksicht auf die heutige steigende Tendenz auf dem Vorkostenviehmarkt in St. Marx verteuerte sich heute Schweinefleisch im Großhandel um 20 Heller pro Kilogramm. Fettstoffe und Schweinefleisch dürften morgen aber im Detailhandel wesentlich teurer feilgehalten werden.

Auf dem Geflügel- und Wildbretmarkt herrschte heute eine sehr geringe Nachfrage, desgleichen auf dem Fischmarkt, für den das Marktamt der Stadt Wien für die Weihnachtsfeierlage die bereits angekündigten Höchstpreise für Süßwasserfische nunmehr erlassen hat. Diese Detailhöchstpreise lauten für Markthallen und städtische Märkte pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, Sechte, lebend K. 4.20 bis 5.—, tot K. 3.20 bis 4.—, Karpfen, lebend, in Hälften (wenn zwei Parteien einen Fisch kaufen) K. 3.60 bis 3.80, Karpfenbiertel mit dem Kopf K. 3.60 bis 3.80, mit dem Schwanzende K. 3.90 bis 4.40, Schleien K. 3.30 bis 3.60, Weißfische K. 1.50 bis 2.—, Schille, tot K. 6.— bis 8.—, Wels im Querschnitt K. 9.— bis 10.—, Forellen, tot K. 10.— bis 11.—. Die Fischhändler in den Geschäftslökalen außerhalb der Märkte dürfen pro Kilogramm verlangen, und zwar: Karpfen, lebend K. 3.60 bis 3.80, tot K. 2.60 bis 3.20, frisch geschlagen in Hälften K. 3.30 bis 4.—, Karpfenbiertel mit dem Kopf K. 3.60 bis 3.80, mit dem Schwanzende K. 3.80 bis 4.40. Die Preise für Seefische werden von dieser Magistratsverordnung unberührt gelassen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 6 Waggons mit 268 Tonnen Fleisch aus dem Inland. Von den gestrigen Innereisendungen herrührend wurden heute Rindsinneereien zu den bisherigen Preisen verkauft. Weitere Innereisendungen aus Ungarn sind angekündigt. Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten herrschte heute mehr als feiertägige Stille; nur auf dem Obstmarkt ging es etwas lebhafter zu. Der Hauptsache nach wurden Äpfel und Nüsse sowie für den Christbaum bestimmte Süßfrüchte, Orangen, Mandarinen usw., gekauft. Alle Preise, auch die Butter- und Eierpreise, sind gegen gestern unverändert. Auf dem Eiermarkt dürfte durch die Ermöglichung größerer Eierzufuhren aus russisch-Polen eine Entspannung eintreten. Wie in Interessentkreisen bestimmt verlautet, dürfte die Regierung davon Abstand nehmen, vorläufig Butterhöchstpreise festzusetzen.